



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Möller an Adolf Erman

Möller, Georg

Abusir, 22.08.1907

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-92378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-92378)

Abusis, Den 22 August 1907.

Hoch verehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihren freundlichen
Brief vom 7. d. M.

Aus einem Schreiben Prof. Schäfers, das ich
kurz vorher erhielt, erfahre ich jetzt direct, was
ich bis dahin nur vom Hörensagen durch meine
Frau wusste, daß die neue Assistentenstelle an
der Aegyptischen Abteilung bewilligt und somit
meine Zukunft gesichert ist. Nehmen Sie,
hoch verehrter Herr Professor, meinen herzlichsten
Dank für alles, was Sie in dieser Angelegenheit
gethan haben.

Ich freue mich unsagbar auf die Arbeit,
die mir wartet. Ich habe es hier recht sehr
empunden, daß man hier so gar keine Mühe

zum eigenen Schaffen findet. Aber dafür hat ja die Tätigkeit hier viele andre Reize gehabt. Gewiß werde ich mich später noch manchmal, wenn auch sicher nicht nach Castro, so doch nach dem Gebel, dem Schugl und unsern braven Kerlen sehnen.

Meine Katernpausen und Abklatsche werde ich in den nächsten Tagen ans Berliner Museum absenden. Ich komme hier doch nicht zur Arbeit daran. Die Abrechnung schicke ich gleichzeitig mit diesem Briefe als „eingeschriebenes Geschäftspapier“ dorthin ab.

Wie Sie ersieht werden, hoch verehrter Herr Professor, habe ich reichlich 500 M mehr dort verausgabt, also fast den doppelten Betrag, wie ich ja auch beinahe doppelt so lange dort geblieben bin, als im Vorschlag angenommen war. Ich muß gestehen, daß ich mich von vornherein auf 20 Tage mehr und 400 M weitere Kosten gefaßt gemacht hatte, aber ich fürchtete, daß 1000 M wesentlich schwerer bewilligt werden würden, als 600 M.

Sollte es aber möglich sein, daß die Mehrkosten oder doch ein Teil davon nachträglich bewilligt werden, so würde mir das eine unvorhoffte Freude sein.

Zum Schluß noch noch Eins. Nach meiner Berechnung wird Prof Bonhardt etwa um den 5. October vom Urlaub zurück sein müssen, sodaf ich hoffentlich zu Beginn der zweiten Octoberwoche abreisen, um die Mitte des Monats in Berlin sein könnte. Es wäre mir nun ausserordentlich lieb, wenn ich erst zum 1. November meine Stelle im Museum anzutreten brauchte. Ich sehne mich nämlich, nach diesem heißen Sommer und bis Mitte October pflegt es ja hier auch noch recht warm zu sein - unvermittelt in die norddeutsche Herbstkühle zu kommen, umso mehr, als ich ja jetzt schon 5. Winter hier im Süden verbracht habe. Ich möchte daher, wenn es angänglich ist, mich durch einen kurzen Aufenthalt in Italien oder Südfrankreich erst etwas acclimatieren.

Mein Abschiedsgesuch ist am 15^{ten} d. M.

ans Generalkonsulat abgegangen

Mit vielen Grüßen verbleibe ich, hoch-

verehrt Herr Professor

Ihr stets dankbar ergebener

Gonöler